

## Straßenname und Straßenverlauf – Zum Wegenetz der Offenburger Altstadt zwischen dem 14. und frühen 19. Jahrhundert

*Andre Gutmann*



*Topographischer Atlas über das Großherzogtum Baden (aufgenommen 1838–1849), Karlsruhe 1854, Blatt VIII.2: Offenburg (Ausschnitt).*

Ende November 2007 wurde der 33. Band der Reihe Archäologischer Stadtkataster Baden-Württemberg vorgestellt, der die Stadt Offenburg in den Blick nimmt und sowohl der Stadtplanung als auch der Denkmalpflege qualifizierte Informationen über die archäologische Situation im Bereich der Altstadt geben soll, damit im Rahmen der Aufstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen, Projekten zur Stadtteilsanierung und anderweitigen Planungsverfahren entsprechend agiert und reagiert werden kann.<sup>1</sup> Darüber hinaus bietet der Stadtkataster mit seinen Ausführungen zur historischen Siedlungs- und Stadtbildentwicklung und der historischen Topographie Offenburgs auch einem an Archäologie und Geschichte interessierten Publikum Informationen, die sich auf dem neuesten Forschungsstand bewegen.

Der hier vorgelegte Beitrag zum Offenburger Straßennetz und den Straßennamen vom 14. Jahrhundert bis ins frühe 19. Jahrhundert ist ein um einige Ausführungen erweitertes „Nebenprodukt“ meiner Beschäftigung mit der historischen Topographie Offenburgs, deren hauptsächlichen Ergeb-

nisse bereits in den genannten Stadtkataster Eingang gefunden haben. Er besteht aus zwei Teilen, einmal einer Untersuchung des Vorgangs der Einführung offizieller Straßennamen und deren öffentlicher Sichtbarmachung durch Straßenschilder in Offenburg in den Jahren zwischen 1824 und 1829 mit einer Erläuterung der Hintergründe dieser Neuerung. Der zweite Teil besteht aus einer Liste mit Straßen und deren Benennungen sowie Angaben zu deren historischen Verläufen innerhalb des Offenburgers Altstadtbezirks samt Quellenbelegen, die aus meiner Arbeit mit den hauptsächlich Offenburgers Schriftquellen des 14. bis 19. Jahrhunderts hervorgegangen ist. Eine Untersuchung und Aufstellung der Offenburgers Straßennamen existiert bislang nur für die Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts,<sup>2</sup> und so hoffe ich, mit den folgenden Ausführungen und der Namensliste etwas Licht in die Jahrhunderte davor bringen zu können.

Am 25. September 1824 erging an den Rat der Stadt Offenburg eine Verfügung des Großherzoglichen Oberamts Offenburg, wonach dieser Sorge zu tragen habe, „die Straßen in hiesiger Stadt mittelst Anheftung von blechernen Schilden namhaft zu machen“.<sup>3</sup> Diese Verfügung zielte zunächst nicht darauf ab, dass eine offizielle Festlegung neuer Straßennamen zu erfolgen hatte, sondern dass alle bereits bestehenden Straßen der Stadt durch Straßenschilder für jedermann offen sichtbar in ihrem jeweiligen Verlauf zu kennzeichnen waren. Im Ratsprotokoll vom 1. Oktober 1824 wurde dazu der Beschluss festgehalten, es „seye vorerst ein Projekt durch mich, den Rathsschr[eib]er Kraft, über die Benennung der hiesigen [Straßen], welche noch kein Namen haben, zu fertigen und zur Einsicht vorzulegen. [...] bei dieser Gelegenheit wären auch die Straßen frisch zu nummerieren.“<sup>4</sup> Die von dem Ratsschreiber Franz Karl Krafft angeführten „Namen“ beziehen sich hierbei nicht auf die tatsächlichen Straßennamen, sondern auf die vom Offenburgers Oberamt angemahnten Straßenschilder, mit denen die jeweiligen Straßenzüge „namhaft“ gemacht werden sollten. Offensichtlich besaßen durchaus bereits einige Straßen Namensschilder und das Oberamt drängte nun auf eine Ausweitung dieser Markierungen auf das gesamte städtische Straßennetz. Die Schilder, die „an den Haus Ecken“ angebracht werden sollten, wie es der Registereintrag des Protokollbands von 1824 noch etwas näher spezifiziert,<sup>5</sup> waren aber nicht allein dazu da, um einem Straßenzug einen Namen zu geben, sie dokumentierten gleichzeitig auch dessen Verlauf. Das von Krafft durchzuführende „Projekt“ bezog sich somit nicht allein auf eine Straßenbenennung, sondern er hatte auch die jeweiligen Anfangs- und Endpunkte dieser Straßenzüge in einem offiziellen Rahmen festzulegen. Was in diesem Zusammenhang die „frische Nummerierung“ der Straßen zu bedeuten hat, ist nicht ganz klar, es dürfte dabei jedoch weniger die Zählung der Straßen als eine Häuserzählung gemeint gewesen sein. Seit wann es Hausnummern in Offenburg gibt, ist nicht bekannt; vermutlich waren sie bereits in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts eingeführt worden, ähnlich

wie es 1770 in Freiburg geschehen war.<sup>6</sup> Das System der Häuserzählung existierte unabhängig von den Straßennamen und Straßenverläufen, da die Nummern nicht innerhalb einer einzelnen Straße, sondern auf den gesamten Stadtbezirk verteilt wurden. Es hatte in Offenburg bis in die 1890er Jahre hinein Bestand.<sup>7</sup> Nach Kraffts Angabe dürfte es sich bei seinem Vorhaben nicht um eine erstmalig durchgeführte Aktion gehandelt haben, sondern um eine Auffrischung bzw. Erneuerung. Dabei könnte es sich entweder um ein komplett neues Durchzählen aller Offenburger Häuser samt einer Neuvergabe der Hausnummern gehandelt haben, oder aber Kraffts Äußerung bezog sich, ähnlich wie das Hauptthema Straßenbeschilderung, auf eine öffentliche Sichtbarmachung der Hausnummern, also eine Auffrischung im Sinne von Ausbesserung, Wiederherstellung oder Neuanbringung von Hausnummern oder Hausnummerschildern an den Gebäuden der Stadt. Da Stadt- bzw. Katasterpläne oder entsprechende Aufzeichnungen zu Offenburg aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts fehlen, ist nicht nachzuvollziehen, welche der beiden Möglichkeiten hier gemeint ist.

Ob die oberamtliche Verfügung zur Ausdehnung der Straßenbeschilderung auf den gesamten Offenburger Stadtbezirk tatsächlich noch im Jahr 1824 durchgeführt wurde, ist nach dem Wortlaut des Ratsbeschlusses vom 1. Oktober dieses Jahres eher unwahrscheinlich. Das „Projekt“ des Ratsschreibers Krafft dürfte in seiner Umsetzung einige Zeit in Anspruch genommen haben, zumal das Ergebnis erst einmal in schriftlicher Form dem Stadtrat vorzulegen war und der Genehmigung bedurfte. Eine Dokumentation der Bemühungen des Ratsschreibers findet sich in den städtischen Akten gar erst fünf Jahre später. Vom Oktober 1829 datiert eine von Krafft erstellte Liste, die mit Bezug auf den 1824 gefällten Beschluss eine Aufstellung von 37 die Altstadt Offenburgs betreffenden Straßennamen enthält, jeweils mit einer kurzen Beschreibung des Verlaufs eines jeden Straßenzugs. Einleitend zu der Liste bemerkt Krafft, „die Straß und Gassen hiesiger Stadt“ seien jetzt mit Straßenschildern versehen und dazu auch „neuartig benannt“ worden (vgl. die Transkription der Liste am Ende dieses Beitrags).<sup>8</sup> Somit war mit der Anbringung der Straßenschilder tatsächlich auch eine Umbenennung verschiedener Straßenzüge einhergegangen; über die Hälfte der aufgelisteten Straßennamen sind Neuschöpfungen, als deren Urheber wir wohl vorrangig Franz Karl Krafft betrachten dürfen. Die Wahl der neuen Namen folgte keinem bestimmten System, erst recht lässt sich darin kein strukturpolitisches Programm erkennen. Bei einem Teil der Straßen richtete sich die Namensgebung nach markanten Gebäuden bzw. Grundstücken entlang des Straßenzugs: die Gymnasiumsgasse (früher Teil des Bereichs „Im faulen Pelz“) nach der seit 1822 im ehemaligen Kapuzinerkloster untergebrachten Schule; die Rittergasse (früher „Hundsgasse“) nach dem so genannten Ritterhaus, wo von 1803 bis 1806 die Ortenauer Ritterschaft ihren Sitz hatte und in den

1820er Jahren die Registratur des Amtsschreibers und die Gerichtskasse untergebracht waren; die Schulgasse, die von der Langen Straße südlich des Franziskanerklosters nach Osten auf die Mädchenschule zulief; die Korngasse (ehemals „Mittergasse“) nach der nach 1810 errichteten städtischen Fruchthalle bzw. Kornhaus oder die Lindengasse nach dem dort ansässigen Gasthaus „Zur Linde“ bzw. dem Lindenbrunnen.<sup>9</sup> Auch bei der Gartnergasse war ein angrenzendes Grundstück Namenspate, der rückwärtige Garten des Anwesens der Freiherren von Dalberg-Franckenstein, dessen Areal heute Teil des Marktplatzes ist.<sup>10</sup> Die Bezeichnung der Schuttergasse, um 1832 auch Schutterhofgasse genannt, basierte offensichtlich auf der Erinnerung an den ehemaligen Standort des 1615 aufgegebenen Schaffneihofs der Abtei Schuttern in diesem Areal.<sup>11</sup> Ein anderer Teil der neuen Straßennamen orientierte sich an einzelnen, vornehmlich städtischen Handwerken, so die Schlosser-, Schuster-, Maler-, Glaser-, Kiefer- (Küfer-) und Bäckergasse. Hier dürften die bereits seit dem Mittelalter existierenden Straßennamen Metzger- und Gerbergasse Hilfestellung bei der thematischen Namensfindung geleistet haben. Allerdings scheinen die neuen Namen eher willkürlich gewählt worden zu sein, mit topographischen Begebenheiten der ausgewählten Handwerkszweige, wie etwa im Fall der Metzgergasse, in der sich früher sowohl die Metzsig (Standort der Verkaufstheken) als auch die Zunftstube der Metzger befand und von der auch der städtische Schlachthof nicht weit entfernt war,<sup>12</sup> können sie nicht in Verbindung gebracht werden. Andere Straßen erfuhren nur einige Anpassungen bzw. Modernisierungen, wie etwa die zur „Rosengasse“ umgewandelte „Rossgasse“, obwohl die Bezeichnung „Rosengasse“ auch um 1560 schon einmal belegt ist. Die bis um 1660 als „Rinklingsgässlein“ belegte Straße nördlich der Metzgerstraße wurde zur „Ringelgasse“ abgewandelt. Eventuell handelte es sich dabei um eine Wiederbenennung, denn im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts führte der Weg wohl den Namen „Goldgässchen“,<sup>13</sup> was jedoch eigentlich der Name des Straßenzugs entlang der östlichen Stadtmauer zwischen Schwabhauser Tor im Süden und dem Franziskanerkloster war und zum Teil noch heute ist. Auch die Klosterstraße scheint erst durch Kraffts Bemühungen wieder zu ihrem ursprünglichen Namen gekommen sein, nachdem sie um 1809/10, immerhin nicht weit hergeholt, als „Franziskanergasse“ bekannt war. Nicht konkret zu fassen sind hingegen Kraffts Kriterien der Namenswahl für die Kraut-, Brunnen-, Dorf-, Fromm- und Wolkengasse.<sup>14</sup>

Eine besondere Umstellung mussten die Offenburger in Bezug auf den Verlauf der Spitalgasse hinnehmen. Mit diesem Namen war jahrhundertlang die Parallelstraße nördlich der Steingasse bezeichnet worden, möglicherweise weil sie sich in ihrem ursprünglichen Verlauf vor dem großen Stadtbrand von 1689 etwas stärker nach Süden neigte und tatsächlich auf den Gebäudekomplex des St.-Andreas-Spitals zulief. Mit der Genehmi-

gung des Stadtrats benannte Krafft diese Straße in Glasergasse um und übertrug die Bezeichnung „Spitalgasse“ auf einen anderen Straßenzug, der tatsächlich an die Spitalgebäude angrenzte, den nördlichen Teil der heutigen Spitalstraße zwischen Ritterstraße und Steinstraße.

Nur 19 der 37 von Krafft aufgelisteten Straßennamen waren keine vollständigen Neuschöpfungen, sondern Bezeichnungen, wie sie in Offenburg bereits seit dem Mittelalter oder spätestens im 18. Jahrhundert in Gebrauch waren. Bedeutsam war, dass nach der Liste nun auch kleinere Seitengassen bzw. Abzweigungen eigene Namen erhielten, die sie eindeutig von den größeren Wegen unterschieden. Dies traf etwa für die ehemalige Kleine Hundsgasse zu, die nun zur Malergasse mutierte, oder die Krautgasse ganz im Süden und die Turmgasse ganz im Norden der Stadt, die wohl erst vor wenigen Jahren oder Jahrzehnten entstanden waren oder zumindest erst seit dieser Zeit als eigenständige Wege wahrgenommen wurden.

Bei den in der Liste genannten Namen handelt es sich offensichtlich bereits um die vom Stadtrat genehmigten Fassungen, die einen Namensbestand beschreiben, wie er nicht erst 1829 konstituiert worden sein wird. Dies bestätigt sich durch verschiedene Angaben zu Immobilienverkäufen und Vermietungsanzeigen im Offenburger Wochenblatt des Jahres 1828, in denen mehrere der neuen Straßennamen bereits in Gebrauch sind, etwa die Ritterstraße (ehemals Hundsgasse), Pfarrgasse (ehemals Teil der Kirchgasse) oder Gymnasiumgasse (ehemals Hafnergasse, später Kapuzinergasse).<sup>15</sup>

Wie es die Reihenfolge der Straßen und die zugehörigen Erläuterungen zu ihrem jeweiligen Verlauf in Kraffts Liste erkennen lassen, muss der Ratsschreiber bei deren Erstellung den Altstadtbereich persönlich abgeschrieben haben. Die Eckpunkte der Verlaufsbeschreibungen beziehen sich dabei häufig auf andere Straßennamen bzw. Straßenverläufe, teilweise aber auch auf öffentliche Einrichtungen, die Stadttore und einzelne Privatgrundstücke und Bürgerhäuser.<sup>16</sup> Kraffts Weg führte zunächst von dem als „Freiburger Tor“ benannten Kinzigtor<sup>17</sup> im Süden der Stadt entlang der Hauptstraße bis zum „Straßburger Tor“, das ist das Neutor, und daran anschließend in den gesamten Stadtteil westlich der Hauptstraße mit der Kittelgasse, der Predigergasse (die spätere Prädikaturstraße), Wassergasse, Wolkengasse, Kirchgasse, Gartnergasse und Korngasse. Den Verlauf der Kirchgasse beschreibt die Liste mit dem heutigen, doppelt gewinkelten Verlauf der Kreuzkirchstraße („vom Stadtcassier Hogschen Haus Eck [an der Hauptstraße] bis zum Gottes Acker“). Seltsamerweise nicht gelistet ist die sich von der Hauptstraße zum Friedhof ziehende Pfarrstraße, obwohl selbige unter dieser Bezeichnung bereits 1828 nachweisbar ist.<sup>18</sup> Östlich der Hauptstraße setzte Krafft seinen Gang wiederum vom Kinzigtor ausgehend fort, zunächst entlang der kurzen Krautgasse in die Schlossergasse, Gymnasiumgasse, Gerbergasse, Schustergasse (heute abgewinkeltes Teilstück der Kesselstraße), Kesselgasse und Brunnengasse. Letzterer Straßen-

zug wurde um 1850 in Bauerngasse umgetauft. Nach Angabe der Langen Straße wechselte Krafft zur Spitalstraße, die er jedoch nur zwischen der Ritter- und der Steinstraße verortet, während das Teilstück bis zur Gerberstraße hinunter, früher als Bollengasse bezeichnet, unbenannt bleibt; eventuell liegt hier ein Versehen des Ratsschreibers vor. Anschließend arbeitete er sich erneut von Süden nach Norden vor, nennt die Rittergasse, die Steingasse und den Fischmarkt, danach die Kleine Malergasse, die von der Steingasse auf das „Kreis Directorium“ in der Rittergasse zuführte. Auf die Klostergasse „vom Spital bis zur Frommgaß“ folgt die Glasergasse, die davon nach Süden abzweigende Bäcker-gasse, die Strohgasse,<sup>19</sup> Metzgergasse, Kiefergasse, Frommgasse (heute Alte Lange Straße) und ganz im Norden die Thurm-gasse. Zuletzt wandte sich Krafft dem Gebiet östlich der Langen Straße zu, zunächst der heute nicht mehr existierenden Schulgasse südlich des Franziskanerklosters zwischen Langer Straße und der entlang der Stadtmauer weiter nach Norden führenden Goldgasse, und dann der Schuttergasse, die ursprünglich mittig von der Schulgasse in gerader Linie auf den heutigen Lindenplatz zulief. Der heute mit einem Platznamen versehene Straßenzug erhielt den Namen Lindengasse, allerdings nur „von der Goldgaß bis zur Schuttergaß“, das Teilstück bis zur Langen Straße gehörte noch nicht dazu, da sich dort zu Kraffts Zeiten noch ein an die Lange Straße angrenzender Gebäudekomplex befand (vgl. die Karte zu Beginn dieses Beitrags). Die Webergasse führte von „der Lindengaß bis zur Goldgaß“ nach Süden in geradliniger Verlängerung der Schuttergasse, die bis dahin bereits mehrfach erwähnte Goldgasse beschreibt die Liste im Verlauf von „der Langen Straße bis zur Mädchenschule“ am östlichen Ende der Schulgasse. Am Ende führt Krafft noch die kurze Dorfgasse zwischen Gold- und Schuttergasse auf und zuletzt, als ob er den Straßenzug zuvor übersehen hätte, die Ringelgasse zwischen Klostergasse und Langer Straße.

Weshalb aber hatte es das Offenburger Oberamt überhaupt für notwendig erachtet, das gesamte Offenburger Straßennetz mit einer Beschilderung zu versehen? Deren Zweck wurde zuvor bereits genannt: die an den Hausecken angebrachten Schilder dokumentierten öffentlich den exakten Verlauf eines Straßenzugs und gaben ihm einen offiziell autorisierten Namen, der innerhalb der Stadt auch nur auf diesen einen Straßenzug traf. Gemeinsam mit der Festlegung und wahrscheinlich ebenfalls öffentlichen Sichtbarmachung von Hausnummern zielte die Maßnahme darauf ab, eine für jedermann, sei es im Alltagsleben der Bürger wie auch in der Verwaltungspraxis, eindeutige und unmissverständliche Lokalisierung innerstädtischer Örtlichkeiten, privater Bauten und Grundstücke wie auch öffentlicher Einrichtungen sicherzustellen. Abgelöst werden sollte damit eine seit Jahrhunderten übliche Tradition der Grundstückslokalisierung, die auf der Beschreibung der Lage eines Grundstücks in Bezug zu seinen direkten Nachbarn beruhte: die so genannte Anstößerbeschreibung.<sup>20</sup> Eine

solche Beschreibung folgt in der Regel einem vorgegebenen Muster. Ausgangspunkt ist die Angabe der öffentlichen Straße, an der das betreffende Grundstück oder Gebäude mit der Frontseite hin lag. Danach werden die rechts und links, und anschließend das an der Rückseite angrenzende Nachbargrundstück genannt. Zuletzt nimmt die Beschreibung noch einmal Bezug auf das an der Frontseite liegende Areal, bisweilen auch unter Angabe einer auf der gegenüberliegenden Straßenseite oder im näheren Umkreis befindlichen öffentlichen Einrichtung oder eines Bauwerks. Als Anstößer kamen sowohl Privatgrundstücke, Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie Gärten, als auch öffentliche Einrichtungen, Straßen oder auch Teile der Stadtbefestigung in Frage. Privatgrundstücke, die den weitaus größten Teil der als Bezugspunkte gewählten Anstößer ausmachen, wurden in der Regel nach ihrem oder ihren Besitzer(n) benannt. Wie eine solche Anstößerbeschreibung aussehen kann, zeigt folgendes Beispiel aus einer Verkaufs-urkunde des Jahres 1608, betreffend ein Haus „in der Clostergasse gelegen, einseit neben der Metzgerzunfftstuben, anderseit neben Veltis Benedict, stost vornen uff gemelte Clostergasse und hinden uff die Patres Societatis in Molsheim“.<sup>21</sup> Eine besonders reichhaltige Anstößerbeschreibung findet sich in der Urkunde zum Verkauf der Besitzungen des ehemaligen Beginhauses „Großes Gotzhus“ durch die Stadt an das Kloster Schuttern 1532. Hierbei bedurfte es der Lagebeschreibung von zwei Häusern mit Hof und Garten „bym Barfüsser closter, zwischen der allmendt strassen gegen dem closter garten zu eyner [Seite] und Matheus Rorem dem Ziegler, Hanns Ruoffen dem Metzger und Melchior Becken, Schnecken Berbelins tochterman, zur andern syden gelegen, stoßt mit eym ortt uff die allmendt gegen der statt ringmur und mit dem endt auch uff die allmendt gegen Laux Schleyen huß, dem Schinthuß gotzhauß und Margolff Eyssen schur“.<sup>22</sup> Die „allmendt“ bezeichnet jeweils ein öffentliches, der Stadtgemeinde gehöriges Areal, häufig eine öffentliche Straße oder Platz. In vorliegendem Fall werden die von der Stadt verkauften Immobilien zunächst nur grob in der Nähe des Franziskanerklosters verortet, dann genauer zwischen einer am Garten des Franziskanerkloster gelegenen öffentlichen Straße (später die Schulgasse) und drei privaten Anliegern. Weiterhin stieß ein „ortt“, also eine Ecke, manchmal auch Seite, auf ein anderes öffentliches Areal, vermutlich ebenfalls eine Straße, der gegenüber sich die östliche Stadtmauer befand. Es dürfte sich dabei um den nördlichen Teilabschnitt der Goldgasse gehandelt haben. Auch am Westrand grenzte öffentlicher Raum an, vermutlich ein platzartiger Teilabschnitt der späteren Schuttergasse, dem gegenüber sich ein weiteres Privathaus, eine Scheuer bzw. Schuppen oder Stallung sowie das Gebäude der Beginensammlung vom „Schinthuß gotzhauß“ befand.<sup>23</sup> Die Angabe von mehreren Anstößern an der gleichen Seite erklärt sich durch die erhebliche Größe des Areals.

In der Verwendung überwiegend privater Grundstücke als Bezugs-

punkte in einer Anstößerbeschreibung lag und, sieht man es aus der Sicht eines Historikers, liegt einer der grundlegenden Nachteile dieser Methode der Grundstückslokalisierung. Denn damit die Beschreibung auch noch Jahre und Jahrzehnte nach ihrer Anfertigung nachvollziehbar sein konnte, war sie auf möglichst stabile, über längere Zeit unveränderte Besitzverhältnisse in den Nachbargrundstücken angewiesen. In der Realität war dies jedoch nur selten der Fall, so dass spätestens nach einigen Jahrzehnten und mehreren Besitzerwechseln in der Nachbarschaft oder auch Verlegungen bestimmter öffentlicher Einrichtungen, die als Bezugspunkte gewählt worden waren, die Lage eines Grundstücks kaum mehr zu rekonstruieren war. Noch problematischer war die Angelegenheit, wenn eine Person gleich mehrere Gebäude oder Grundstücke innerhalb der Stadt ihr Eigen nennen konnte, diese Besitzungen jedoch keine distinktiven Unterscheidungsmerkmale erhielten, sondern weiterhin nur mit dem Namen des Besitzers benannt wurden. Weiterhin dürfte diese Lokalisierungsmethode vor allem Ortsfremden, und hierbei ist besonders an Verwaltungsstellen zu denken, erhebliche Mühe bereitet haben, da diese in der Regel über keine genauere Kenntnis der Besitz- und Wohnverhältnisse innerhalb einer Stadt verfügten und deshalb mit den Angaben zu den Nachbargrundstücken bzw. den jeweiligen Besitzern ohne die Hilfe eines Ortskundigen wenig anzufangen gewusst haben werden.

Leider lässt auch die Angabe der öffentlichen Straße, an der das gesuchte Objekt mit der Frontseite lag, keine genaue Lokalisierung zu, da bis zur Festlegung der Straßennamen und der öffentlichen Beschilderung der Straßen zwischen 1824 und 1829 keine Auskünfte über den exakten Verlauf der jeweils genannten Straßen existieren. Die Auswertung zahlreicher Anstößerbeschreibungen hat ergeben, dass die Angabe des Namens einer öffentlichen Straße zu Beginn oftmals nur einen weniger scharf umrissenen Bereich innerhalb des Stadtbezirks anzeigt, der allein einer groben Verortung des Grundstücks dient, das erst anschließend durch die Angabe der Anstößergrundstücke genauer lokalisiert wird. Insofern spielte es für die Urheber dieser Beschreibungen möglicherweise nur eine untergeordnete Rolle, wie sich der exakte Verlauf der von ihnen genannten Straße gestaltete. Da eine offizielle Festlegung seitens der Offenburger Obrigkeit fehlte, scheint es häufiger der individuellen Einschätzung der Vertragsparteien bzw. des Urkundenschreibers oder aufnehmenden Notars geschuldet zu sein, wie der Straßenzug, an dem sich ein Grundstück oder Haus befand, benannt wurde.

Die Problematik dieser nicht klar definierten Angaben in den Schriftquellen, und hierbei vor allem in Anstößerbeschreibungen, offenbart sich in Offenburg besonders prägnant an der Verwendung der Straßennamen „Kirchgasse“ und „Klostergasse“. Als „Kirchgasse“ wurde bis ins frühe 19. Jahrhundert hinein nicht etwa nur ein einzelner Straßenzug benannt,

sondern die Bezeichnung umfasste sowohl die heutige Kreuzkirchstraße als auch die Pfarrstraße und die Gärtnerstraße sowie noch den nördlichen Abschnitt der Kittelgasse ab der Kornstraße. Der Verlauf der heutigen Pfarrstraße war zusätzlich noch einmal als „Untere Kirchgasse“ bekannt. Dazu wurde die heutige Wolkengasse als „Hintere“ oder „Kleine Kirchgasse“ angesprochen. In ähnlicher Weise enthielt die „Klostergasse“ nicht allein den Verlauf der heutigen Klosterstraße, sondern bezeichnete dazu noch einen nicht genauer abgrenzbaren nördlichen Teilabschnitt der Langen Straße sowie die komplette Alte Lange Straße und einen südlich vom Franziskanerkloster zur Stadtmauer hin verlaufenden, heute durch Überbauung nicht mehr existierenden Weg, die frühere Schulgasse.

Für den Historiker stellt diese unspezifizierte Verwendung von Straßennamen ein erhebliches Problem dar, weil teilweise nicht mehr nachvollziehbar ist, welcher Straßenverlauf mit einem in einer Schriftquelle genannten Straßennamen gemeint gewesen ist. Hinzu kommt, dass sich die Bebauung eines größeren städtischen Areals über die Jahrhunderte in vielfältiger Weise verändern kann, wodurch sich einzelne Straßenzüge verschoben haben oder gar nicht mehr existieren. In Offenburg zeigt sich dies am deutlichsten in dem Siedlungsareal östlich der Langen Straße, wo heute zahlreiche Straßenzüge des alten städtischen Wegenetzes durch moderne Überbauung gänzlich verschwunden sind. Wie die Auswertung zahlreicher Schriftquellen mit Anstößerbeschreibungen gezeigt hat, setzten sich in diesem Bereich, zumindest bis zum verheerenden Stadtbrand von 1689, mehrere, möglicherweise sogar alle der von Westen auf die Lange Straße zulaufenden Straßen bis zur östlichen Stadtmauer fort. Sicher festzustellen sind Verlängerungen der Metzgerstraße, der Gerberstraße und der Kesselgasse, vermutlich waren auch der Steinweg und der heute deutlich breitere Lindenplatz früher Teile des gleichen Straßenzugs.

In der Bearbeitung der historischen Topographie für den Archäologischen Stadtkataster trat das Problem der Identifizierung historischer Straßenverläufe angesichts schwankender Straßennamen in den Schriftquellen sehr häufig auf, zumal wenn zwischen den einzelnen Belegen größere Zeiträume von mehreren Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten liegen. Viele der in der historischen Topographie genannten Einrichtungen des öffentlichen Lebens in Offenburg konnten nur aus der Zusammenschau mehrerer Quellenbelege, vor allem Anstößerbeschreibungen, lokalisiert werden. Dabei entstand eine umfangreiche, in Form einer Liste angelegte Sammlung an Quellenbelegen zu den einzelnen Straßen und Straßennamen Offenburgs von etwa 1320 bis ins frühe 19. Jahrhundert. Diese eigentlich nur als Hilfsmittel für die Lokalisierung der öffentlichen Einrichtungen verwendete Liste stellt an sich jedoch bereits eine Fundgrube von Informationen für jeden Stadthistoriker wie auch Heimatforscher dar, weshalb eine (hoffentlich nutzbringende) Veröffentlichung geraten schien.

<b>Alter Name/ Quellen- begriff</b>	<b>Lokalisierung (Verlauf) bzw. heutiger Name</b>	<b>Quellenbelege</b>
<b>Bollengasse</b>	Spitalstraße (mglw. nur südlicher Abschnitt zwischen Ritterstraße und Ger- berstraße)	StaO 10/18/113 (1645), 635r: <i>Bollengaß</i> StaO 10/18/115 (1673), S. 468 StaO 10/18/116 (1688), S. 81: Haus etc. <i>auffm Kübellmarckt gelegen, [...] vornen uff den Kübell- marckt, hinten uff die Bollengass stossend</i>
<b>Eisengasse</b>	Hauptstraße	StaO 1/603 (1429 Nov 9): Verkauf von <i>hus und hofreite, uff der Isingasse, [...], lit vornan gegen dem rathuß uber und stost hindenan an des egenanten spitals hofreite</i> StaO 1/604 (1430 Juli 22): <i>Das huß uff der Isin- gasse, das do stoßt uf der siechen spitalhuß;</i> Revers: <i>Haus uff der isingassen gelegen; zu beiden seiten neben des spitals gut</i> StaO 11/433 (1786/87), S. 201: <i>Ausgabe auff Erbauung des Neuen Hauses und Keller auff den Issengass</i>
<b>Beim/Im faulen Pelz</b>	Bereich Gymnasium- straße, Schlosser- gasse	StaO 10/18/108 (1609), 111v: <i>in der Hafnergass im faulen beltz</i> StaO 11/2999 (1612), 7r StaO 10/18/110 (1617), 130v StaO 10/18/112 (1630), 436r: <i>im Faulbeltz</i> StaO 10/18/121 (1716), S. 324
<b>Fischmarkt</b>	Fischmarkt (später auch Obst- markt)	StaO 10/18/120 (1707), 146r: <i>Haus auf dem Fischmarckt</i> [und viele spätere Belege]
<b>Finstergasse</b>	Zunftgasse (ab südlichem Linden- platz = Webergasse [19. Jhdt.]  teilweise abgegan- gene Parallelstraße zur Langen Straße (ursprünglich wohl durchgehend vom Lindenplatz nach Süden bis zur Goldgasse nahe des Schwabhauser Tors)	StaO 10/18/101 (1560), 170r: <i>beim Schwabhauser Tor ein finster geßlin</i> StaO 10/18/101 (1563), 333r: <i>Haus und Hof hün- der der statt spicher by dem Stangenbrunnen, einerseits an [...], anderseits ann dem almend geßlin, das finster geßlin genannt, gelegen</i> GLA 66/6385 (1693), 41v: <i>Haus in der Langen- gass, einerseit neben der Elendherberg, andrer- seith neben Valentin Fryenbach, vornen auff die Langgasse und hinden auf das finster gäßlin</i> [ähnlich ebd., 42r, 42v, 43r] GLA 66/6386 (1711), 56r: <i>Haus in der Langen gassen, einseith ahn der Statt Trott Platz, so Hans Adam Medlinger der Beckher der Statt abgekauft, anderseith der Stangenbrunnen, vornen uff die Lang gass, undt hinden auff das finster gässlin</i>
<b>Franziska- nerstraße</b>	Klosterstraße	GLA H Offenburg 2 (1809/10) [= Hacker'scher Vermessungsplan]
<b>Frommgasse (1750–1891)</b>	Alte Lange Straße	StaO 10/1/9 (1829), S. 88

<b>Gärtner- gasse/ Gärtner- gasse</b>	von der Kornstraße nach Norden abzweigender Abschnitt des Straßenzugs Am Marktplatz	StaO 10/1/9 (1829), S. 84
<b>Gerbergasse</b>	Gerberstraße (bis mindestens 1689 mit durchgehendem Straßenzug bis zur östlichen Stadtmauer)	StaO (Pfarrarchiv Heiligkreuz, unverz.), Kopialbuch 1583, fol. 34r/v (1400): <i>Gerbergass</i> StaO (Pfarrarchiv Heiligkreuz, unverz.), Kopialbuch 1583, fol. 27v/28r (1405): Haus etc. <i>in der Gerbergasse, einseit neben Heitman Gerber, bey dem brunnen, anderseit neben der Schwerdtfegerin</i> GLA 30/1931 (1427 Sep 5): <i>gerwer gassen</i> GLA 30/1933 (1444 Mai 18): <i>gerwer gassen</i> StaO 10/18/101 (1557), 17r: <i>allmendt gerber gass</i> StaO 10/18/101 (1559), 135v, 138v StaO 10/18/112 (1625), 47v: Haus etc. <i>inn der gerbergaß, neben Georg Eckhardt, [andere Seite] neben Hans Apten, hinden uf die Roßmühl</i>
<b>Guldengasse, Goldgasse</b>	Goldgasse  (bei der Bezeichnung der Ringelgasse als „Gold Gäschen“ im Hacker’schen Vermessungsplan (um 1809/10) [= GLA H Offenburg 2] handelt es sich möglicherweise um ein Versehen)	StaO 10/18/108 (1611), 294r: Haus etc. <i>in der Guldengass beym Schlaghaus, [...] hinten und vorne auf die allmendt</i> StaO 10/18/111 (1621), 168r: Haus etc. <i>am Schindt bach, einseit [...], anderseit an der allmendt gelegen, ist ein eck an der Guldengasse</i> StaO 10/18/111 (1622), 211r: Haus etc. <i>an der Straßen gegen dem Schwobheüßer thor, [...], hinden uff die Guldengass</i> StaO 10/18/111 (1623), 287r/v: Haus etc. <i>alhie bey der Gulden gaß, hinden gegen der Stadtmaur, einseit an die gaßen ahn dem Barfüßer Closter gelegen, anderseit Hans Batzer</i> StaO 10/18/111 (1624), 381r StaO 10/18/113 (1645), 633v: Eckhaus <i>ahm Schindt bach, [...] hinden uf die Guldengass</i> StaO 10/18/114 (1651), 115v: <i>Ein Platz, darauf vorher ein Scheur gestanden, am bach oberhalb dem Schlaghauß, [...], hinden [uf] die Guldengass stoßend</i> StaO 10/18/114 (1662), 473v: Haus etc. <i>bey dem Baad, einerseit [...], anderseit und vornen auf den Closterbach, und hinden auf die Guldengass</i> StaO 10/18/119 (1698), S. 33: <i>Hofstatt in der sogenandten Schinders Eckh gelegen, [...], hinden auf die Goldtgass, vornen auf die gemeine Straß</i> StaO 10/18/120 (1710), 272v: <i>Hausplatz beym baad gelegen, einseit daß guldene gässlin</i>
<b>In der Gruben</b>	Areal zwischen Gymnasiumstraße, Gerberstraße und Schlossergasse	StaO 10/18/101 (1558), 83v: <i>in der gruben</i> bei dem Bollwerk, zu einer Seite an der <i>Schawenburgerin Speicher</i> StaO 10/18/101 (1559), 145r; (1560), 167v

		StaO 10/18/101 (1562), 314r/v: <i>große Behausung in der gruben, [...] anderseits an dem geßlin so bede behausung scheidet, vornen an dem almendt plätzen sessend</i> StaO 10/18/102 (1566), 70v: <i>in der gruben beym Bollwerkh</i> StaO 10/18/112 (1626), 93r: <i>Haus in der gruben, [...], vornen uff die almendt gegen dem Bollwerck</i> StaO 10/18/119 (1703), 122v: <i>Hausplatz in der Gruben bey der Gerbergassen gelegen</i>
<b>Gutleutegasse</b>	außerhalb der Altstadt beim Gutleutehaus (Hohen Rain)	StaO 10/30/1 (1587 Apr 17), S. 99b StaO 11/3091 (1784), S. 18
<b>Hafenmarkt, am Hafen</b>	südliche Hauptstraße, nahe Ausgang Kittelgasse, zum Kinzigtor hin  vermutlich identisch mit oder Teilabschnitt des → <b>Kübelmarkt</b>	StaO 10/18/101 (1557), 63r StaO 10/18/101 (1559), 117r StaO 10/18/101 (1563), 330r: <i>Hafenmarkt</i> StaO 10/18/110 (1616), 12r: <i>Haus etc. am Hafemarckt, ist ein Eckhaus, [...], anderseit an der Küttelgassen</i> StaO 10/18/112 (1628), 223v: <i>Haus in der Kittelgasse, am Haffenmarckt</i>
<b>Hafnergasse</b>	Gymnasiumstraße  → <b>Kapuzinergasse</b>	StaO 10/18/101 (1557), 24r: <i>allmendt hafner gass</i> StaO 10/18/101 (1562), 270v StaO 10/18/103 (1576), 114v StaO 10/18/104 (1588), 103r: <i>Haus in der Hafnergassen beim bronnen</i> StaO 10/18/108 (1608), 38r StaO 10/18/108 (1609), 111v: <i>in der Hafnergass im faulen beltz</i> StaO 10/18/112 (1625), 9r StaO 66/6384 (1687), 2r: <i>Haus in der Hafnergassen bey dem Capuzinerkloster</i>
<b>Hartbrechtgasse</b>	wahrscheinlich Privatgasse; Lokalisierung nicht möglich	GLA 34/1168 (1340 Jun 2/7): <i>Haus in der Hartbrehten gasse</i>
<b>Hauptgasse (1), Hauptstraße</b>	Hauptstraße	GLA 66/6384 (1687), 3v: <i>Hauptgass</i> StaO 10/18/116 (1688), 109r StaO 10/18/119 (1700), 94r: <i>Freiherr von Neveu erwirbt ein Hausplatz an der Hauptstraß</i> StaO 10/18/120 (1703), 10r: <i>Hauptgass</i>
<b>Hauptgasse (2)</b>	Lange Straße	StaO 10/18/120 (1711), 336r/v: <i>Hausplatz nechst dem Schwabhauser Thor gelegen, [...] vornen die haubtgass gegen dem Schwabhauser Thor</i>
<b>Heumarkt</b>	auf der Hauptstraße, zwischen Neutor/Wasserstraße und Pfarrstraße → <b>Holzmarkt</b>	StaO 10/30/1 (1585 Sep 11), S. 13–16 (Wachordnung): <i>Heu- und Holzmarkt soll vor Hans Jelius Behausung abgehalten werden</i>

<b>Holzmarkt</b>	auf der Hauptstraße, zwischen Neutor/Wasserstraße und Pfarrstraße	StaO 10/30/1 (1585 Sep 11), S. 13–16 (Wachordnung): Heu- und Holzmarkt soll vor Hans Jelius Behausung abgehalten werden StaO 10/18/117 (1697), 130v: <i>Hofstatt auf dem Holtzmarckt, einerseit an Landvogten Baron de Neve, anderseit [...], hinden auf gedachten Baron de Neve und die Wassergassen, vornen auf gemeltem Holtzmarckt</i> StaO 10/18/119 (1702), 116v: <i>Hausplatz ahn dem eck ahn der Kirchgassen gelegen, [...], vornen der Holtzmarckt</i> [Holzmarkt evtl. auf gesamter Breite zwischen Wasserstraße und Pfarrstraße?]
<b>Hundsgasse</b>	Ritterstraße	EAF, UH/193 (um 1460/70), S. 75 StaO 10/18/101 (1557), 33r/v StaO 10/18/101 (1560), 154v (und zahlreiche spätere Erwähnungen)
<b>Kleine Hundsgasse</b>	Malergasse	StaO 10/18/102 (1574), 417v StaO 10/18/102 (1574), 422r: <i>am steinweg im kleinen hundtsgäßlin genant</i> StaO 11/2999 (1612), fol. 3r StaO 1/164 (1621 März 12) StaO 10/18/114 (1658), 351v: <i>Haus in der Hundts-gasse gelegen, einseit das klein Hundts-gässlin</i> StaO 10/18/120 (1707), 135r
<b>Judengasse</b>	Bäckergasse  → <b>Spitalherkengasse</b>	StaO (Pfarrarchiv Heiligkreuz, unverz.), Gültverzeichnis der Altarpfründe der Pfarrkirche, 68r (1393 Dez 13): <i>Haus etc. in der Judengassen, genant Spitalherken gaß</i> StaO 10/18/101 (1562), 324r: <i>am Steinweg im Judengesslin</i> StaO 10/18/102 (1566), 44r StaO 10/18/103 (1579), 222r; StaO 10/18/110 (1616), 18r: <i>Haus im Judengäßlin, neben herrn Adam Mecheler Stattschriber</i> StaO 10/18/110 (1616), 54r: <i>Haus etc. in der Spitalgassen gelegen, [...], anderseit dem Judengässlin</i> StaO 10/18/134, 1794, S. 294 [Umbenennung in Bäckergasse 1824/29, im Nussbaumplan 1858 noch Judengasse]
<b>Kähnerbachgasse</b>	Lokalisierung nicht möglich; Gasse in Nähe Kähnerturm/Lindenplatz?	StaO 10/18/110 (1617), 114r, 125r StaO 1/161 (1617 Mai 21)
<b>Kapuziner-garten</b>	südlich der Kesselstraße, an das Kapuzinerkloster angrenzend	StaO 10/18/120 (1708), 192r: <i>Haus in der Kesselgasse, neben dem Capuziner garten</i>

<b>Kapuziner- gasse</b>	Gymnasiumstraße → <b>Hafnergasse</b>	StaO 10/18/121 (1716), S. 324: Platz einer Scheuer <i>im faulen Pelz</i> , vorne <i>die Cappuziner gass</i> Offenburger Wochenblatt, Nr. 4 (1828 Jan 26), S. 14: <i>Logievermietungen in der Kapuzinergasse</i>
<b>Käsmarkt</b>	auf der Hauptstraße, Areal vor dem Salz- haus (Hauptstraße 77)  → <b>Obstmarkt</b>	StaO 10/18/101 (1563), 335r: Haus <i>am käsmarkt</i> , <i>stößt hinten uff den spittal, vornen uff die almendt</i> StaO 10/18/101 (1563), 343v StaO 11/2999 (1612), 2v: <i>Zins von dem anstoß ahm hauß auf dem Käßmarckt uf dem keller vor der stu- ben ahm Salmen gelegen</i> StaO 10/18/121 (1714), S. 204: Haus <i>am Käsmarkt</i> , neben dem Spital, andere Seite ein (Privat-)gässlin <i>gegen Zunftmeister Andreas Burckhen [...]</i> , vorne <i>die Hauptgass</i> , hinten <i>ein gässlin gegen dem Reb- leute zunft platz</i>
<b>Kesselgasse</b>	Kesselstraße (bis mindestens 1689 mit durchgehendem Straßenzug bis zur östlichen Stadt- mauer)	EAF, UH/193 (um 1460), S. 21 StaO (Pfarrar- chiv Heiligkreuz, unverz.), Gültverzeichnis der Altarpfründe der Pfarrkirche, 75r (1465) StaO 10/18/101 (1557), 22r, 24r, 42r StaO 10/18/113 (1633), 221r: Haus etc. in der Kesselgasse, einseit [...], <i>anderseit gegen der Statt Rinckmauren</i> → seit 1630er Jahren in den Kontraktenprotokollen häufiger genannt (Ausbauphase dieses Stadtteils?)
<b>Kleine Kesselgasse</b>	Lokalisierung nicht möglich, vermutlich Abzweigung von der Kesselgasse, mglw. eine Verbindung zur Bauerngasse	StaO 10/18/111 (1622), 254r StaO 10/18/114 (1661), 453r: <i>kleine Khösselgasse</i>
<b>Kindlingsgasse</b>	Abzweigung von der Langen Straße; mglw. Ringelgasse	StaO 10/18/101 (1566), 21v: Haus <i>bey dem Schlag- hus, ist ein Eckhauß, stoßt hinden uff das Kindtlins geßlin</i>
<b>Kirchgasse</b>	mehrere Straßenzüge im Umkreis der Pfarrkirche (Kreuzkirchstraße; Pfarrstraße; nörd- licher Teil der Kittel- gasse)	GLA 34/1183 (1352 Feb 10): Haus und Hof <i>in der kirchgasse, ist ein orthus</i> GLA 34/1184 (1409 Jul 20), 34/1185 (1416 Jan 15): Haus <i>in der kirchgassen, einseit Jeckelin Sporlins seligen erben, anderseit der gassen, und stosset hindenan an der prediger herberge und vor- nen an die kirchgassen</i> GLA 29/629 (1483 Jun 19), Haus in Offenburg <i>in der Nuweneck genant</i> , einerseits die <i>Kirchgasse</i> StaO 10/18/101 (1560), 147r StaO 10/18/101 (1563), 346r StaO 10/18/102 (1566), 44r: Haus in der Kirch- gasse, Anstößer: <i>Meßmer hauß</i> StaO 10/18/104 (1587), 110r: Haus etc. <i>in der kirchgass gelegen, [...] neben dem kirchhof</i>

		StaO 10/18/109 (1615), 311v: Haus etc. <i>in der Kirchgassen, ist ein Eckhaus an zweyen orten</i> StaO 10/18/113 (1632), 83r (und 90r): Haus <i>in der Miltergassen, [...] anderseits an die Kirchgassen</i> StaO 10/18/113 (1632), 85r: Eckhaus, <i>stößt einerseits in die Kirchgasse, anderseits und hinten auf Junckhers von Dalburg, vornen uff den Stockhbrunnen</i> StaO 10/18/113 (1639), Haus in der Kirchgasse, [...], <i>andererseits der Kirchhof</i> StaO 10/18/113 (1645), 629v: Haus <i>in der Kirchgasse, [...] anderseit herrn Probst von Oberkirch, hinden uff hiesigen Spital (?) und vornen uff gemelte gaß</i> StaO 10/18/114 (1661), 448r: Haus <i>in der kirchgasse bey dem Dahlbergschen Speicher</i> StaO 10/18/119 (1702), 116v: <i>Hausplatz ahn dem eck ahn der Kirchgassen gelegen, [...], vornen der Holtzmarckt</i>
<b>Kirchgasse beim Hürtz- bronnen/ Hürtz- brunnen</b>	Kreuzkirchstraße	StaO 10/18/105 (1593), 60r StaO 1/179 (1630 Aug 7) [= 10/18/112 (1630), 389v]: Haus <i>ahn der kirchgassen gelegen, vornen gegen den hürtzbrunnen, neben undt hinden uff Juncker Geörg von Dallspurgs hoff stoßendt</i>
<b>Untere Kirchgasse</b>	Pfarrstraße	StaO 10/18/101 (1559), 134r, 142r StaO 10/18/101 (1563), 353v: Eckhaus in der <i>underen kirchgasse</i> , stößt an die Schuhmacher Zunftstube StaO 10/18/103 (1577), 148v StaO 10/18/110 (1619), 321v StaO 10/18/111 (1624), 402v: Haus etc. <i>in der underen Kirchgasse, neben dem pfarrhoff garten</i>
<b>Hintere/ Kleine Kirchgasse</b>	Wolkengasse	StaO 10/18/103 (1578), 182v: Haus <i>in der hinderen Kirchgassen, [...] hinden uff den Pfarrhoff Gartten</i> StaO 10/18/110 (1617), 155v (Kleine Kirchgasse) StaO 10/18/112 (1626), 90v (Kleine Kirchgasse) StaO 10/18/113 (1642), 590r: Eckhaus in der hinteren Kirchgasse, [...], <i>anderseit neben Herrn Johann Cürneckhern Vogten zu Achern und Appenweyer, hinten Herrn Stettmeister Michael Markelin selig erben</i> StaO 10/18/113 (1642), 590r/v: dito, nur des Cürneckhers <i>Vogt des Landtgerichts Achern</i> StaO 10/18/113 (1643), 600v: Haus <i>in der hinderen Kirchgasse, einerseit herrn doctor Walther Düdenheim, büschöflichen Straßburgischen Nue Cantzler, anderseit Fraw Clara Anna Baumänin, gebohrene Stürtzlerin von Buochheim seligen erben, hinden uff den Pfarrhoff, vornen uff die allmend</i>

		GLA 66/6385 (1693), 23r: Haus etc. <i>in der hinderen Kirchgassen, einseithen neben herrn landtvogtes Frantz Michael Neven Scheurn, anderseithen neben Conrad Rosenstockh, stoßt vornen uff der almendt, und hinden auf des Pfarrhof Garten</i>
<b>Kittelgasse</b>	Kittelgasse (mglw. nur südlicher Verlauf bis zur Kornstraße (Miltergasse); nördlicher Verlauf Teil der → <b>Kirchgasse</b> )	GLA 66/2791 (um 1430), 25v: Haus <i>in der kittel gassen</i> StaO 10/18/101 (1558), 96r StaO 10/18/101 (1564), 388r: Haus in der Kittelgasse, stößt hinten <i>an den Kunnigshof</i> (= Landvogtei, Amtshof) (und zahlreiche spätere Erwähnungen)
<b>Kleine Gasse</b>	Abzweigung von der Steinstraße, entweder Bäckergasse (→ Judengasse) oder Malergasse (→ Kleine Hundsgasse)	StaO 10/18/102 (1572), 307r: <i>am steinweg im kleinen geßlin</i> StaO 10/18/103 (1575), 43r
<b>Klostergasse</b>	Klosterstraße, Alte Lange Straße, nördlicher Teilbereich der Langen Straße, ehemalige Schulgasse (heute überbaut)	GLA 66/2791 (um 1430), 66v: Haus <i>in der Klostergassen, ein sit neben dem brobst von Allenheiligen</i> StaO (Pfarrarchiv Heiligkreuz, unverz.), Kopialbuch 1583, 15v/16r (1437 Apr 7): Haus etc. <i>vornen in der Clostergassen, einseit ist ein orthauß mit einer und mit der anderen seiten Syfrids Pfarrern gelegen und stosset hinden uf des Probsthoff zuo Allenheiligen und vornen uf den weg</i> StaO 10/18/101 (1556), 5r StaO 10/18/101 (1560), 162r StaO 10/18/109 (1613), 150r: Haus in der Klostergasse, stößt hinten auf die Stadtmauer (und zahlreiche spätere Erwähnungen)
<b>Kleine Klostergasse</b>	Alte Lange Straße	StaO 10/18/101 (1556), 13r
<b>Untere Klostergasse</b>	Bereich Klosterstraße/Alte Lange Straße, genaue Lokalisierung nicht möglich	StaO 10/18/103 (1575), 51r: Haus <i>an der under Closter gass, [...], stost hinden an das Getlerhaus</i> StaO 10/18/103 (1575), 73v
<b>Klosterplatz</b>	Platz vor der Kirche des Franziskanerklosters → <b>Weinmarkt</b>	StaO 10/30/1 (1585 Sep 11), S. 13–16 (Wachordnung, Verlegung des Weinmarkts) StaO 10/18/104 (1588), 125r
<b>Kornmarkt</b>	<b>vor 1630:</b> Areal zwischen Rathaus, Bezirksamtsgebäude und der Pfalz (vor Hauptstraße 90–94)	StaO 10/18/112 (1630), 406r: Haus <i>uff dem alten Kornmarckt, gegen der Pfaltz hinüber gelegen, einseit neben der Cantzley, anderseit der herberg zur Sonnen</i>

	<b>nach 1630:</b> Verlegung nach Norden: Areal zwischen Kornstraße und Kreuzkirchstraße/ Metzgerstraße (vor Hauptstraße 82–88)	StaO 10/18/114 (1651), 110v: Haus <i>beim Kornmarckt gelegen, einseith der Schmidtstuben</i> StaO 10/18/115 (1680), S. 820: Haus etc. <i>auf dem Kornmarckt gelegen, einerseit Johann Chorhumels, dem Sattler, anderseit der gass der Metzlig zugehent, vornen uff gedachten Kornmarckt oder Röhrbronnen, hinden auf der Metzgerzunfftstuben stossendt</i>
<b>Krautmarkt</b>	Teilstück der Metzgerstraße zwischen Hauptstraße und Klosterstraße	StaO 10/18/102 (1570), 236r: Haus am <i>kraut merckt gegen der metzig uber</i> StaO 10/18/103 (1581), 412v: Haus <i>vornen zu an der krautmärkt, einseit an der herberg zum Adler</i>
<b>Krimpengässlin</b>	Lokalisierung nicht möglich (Privatgasse?)	StaO 10/18/114 (1658), 326r
<b>Kronengasse</b>	Lokalisierung unsicher; mglw. Bauerngasse	StaO 10/18/114 (1649), 52r: Haus etc. beim Schwabhauser Tor, <i>hinden uf die Cronengass stoßend</i> StaO 10/18/114 (1660), 417r
<b>Kübelmarkt</b>	Teilstück der Hauptstraße zwischen Gerberstraße und Ritterstraße (Ostseite)  vermutlich identisch mit oder Erweiterung des → <b>Hafenmarkt</b>	StaO 10/18/121 (1608), 10r: Haus <i>uffm Kübelmarckt</i> , stößt zu einer Seite auf das [Wohn-]Haus des Wirts zur Jungfrau StaO 10/18/112 (1630), 447v StaO 10/18/113 (1633), 175v: Haus auf dem Kübelmarkt, [...] <i>hinden die hundts gass</i> [Haus inmitten der Hauptstraße?] StaO 10/18/113 (1642), 597v StaO 10/18/116 (1688), S. 81: Haus etc. <i>auffm Kübellmarckt gelegen</i> , [...] <i>vornen uff den Kübellmarckt, hinten uff die Bollengass stossend</i> StaO 10/18/117 (1694), 79r: Platz <i>auf dem Kübelmarkt, einerseit ahn die Küttelgass</i>
<b>Kürbsengasse</b>	Lokalisierung nicht möglich; mglw. Küfergasse	StaO 10/18/101 (1562), 265v ( <i>Kürbsgeßlin</i> ) StaO 10/18/112 (1625), 2v ( <i>Kirbsgaß</i> ) StaO 10/18/112 (1629), 275v ( <i>Kirbsgassen</i> ) StaO 10/18/115 (1669), 268v ( <i>Kirbsengässlin</i> )
<b>Auf/In der Lachen</b>	Areal südliche Goldgasse, etwa in der Abzweigung der sich ursprünglich bis an die östliche Stadtmauer ziehenden Gerberstraße	GLA 66/2791 (um 1430), 29v: <i>in der Lachen</i> , 30v: <i>uff der Lachen</i> StaO 10/18/104 (1588), 150r: Haus etc. <i>uff der Lachen</i> , [...] <i>einerseit neben Hans Nollen, anderseit Christman Büchtel, vornen uf die Lach und hinden uff die Schad Offenburg stoßendt</i> StaO 10/18/104 (1588), 166v: Haus <i>oben in der Lachen, neben Hans Nollen</i> StaO 10/18/104 (1589), 248r: Haus etc. <i>uff der Lachen, gelegen einerseit neben einem allmendt gessel, anderseit neben Hans Nollen, hinden uff der ringkmaur und vornen uff die Lach</i>

<b>Landstraße</b>	südliche Hauptstraße (mit Straßenführung außerhalb der Altstadt)	GLA 66/2791 (um 1430), 28v u. a.: die <i>lantstrasse</i> StaO 10/18/117 (1697), 138r: <i>Hausplatz fornen auff der Landtstraßen, einerseits die Küttelgassen, anderseits die Karcherstuben</i>
<b>Lange Gasse, Lange Straße</b>	Lange Straße	StaO 10/18/113 (1642), 584v: Haus <i>in der obern Straßen gegen dem Schwabhauser thor</i> StaO 10/18/115 (1680), S. 664: Haus <i>in der Langen Straß [...], hinden uff die Guldengaß stoßend</i> StaO 10/18/115 (1688), S. 75: <i>Langengass</i> GLA 66/6385 (1693), 41v: Haus <i>in der Langengass, einerseit neben der Elendherberg, anderseith neben Valentin Fryenbach, vornen auff die Langgasse und hinden auff das finster gäßlin</i> [ähnlich ebd., 42r, 42v] StaO 10/18/120 (1706), 117v GLA 66/6386 (1711), 56r: Haus <i>in der Langen gassen, einseith ahn der Statt Trott Platz, so Hans Adam Medlinger der Beckher der Statt abgekaufft, anderseith der Stangenbrunnen, vornen uff die Lang gass undt hinden auff das fünster gässlin</i> StaO 2/104 (Unterpfindbuch St. Andreashospital 1714–17), 3v (1717): <i>Lange Gasse</i>
<b>Langer Weg</b>	außerhalb der Altstadt; nicht lokalisierbar	GLA 66/2791 (um 1430), 26r: <i>acker by den langen weg</i>
<b>Marktgasse/ Markt</b>	Hauptstraße; zentrales Areal an der Kreuzung Hauptstraße-Kornstraße-Fischmarkt	StaO 10/18/112 (1625), 46v: <i>Eckhaus vornen uff den marckt</i> StaO 10/18/113 (1632), 126v: Haus <i>auff dem Marcht [...]</i> <i>gegen der Pfaltz hinden</i> GLA 216/181: Abbruch der Laube/Kaufhaus 1784–1787, Bericht des Ortenauer Landvogts (1784 Nov 8) betreffend den seitens der Stadt geplanten Abbruch <i>der sogenannten alt laub oder dem ehemaligen, bey dem leydig von den Franzosen zu Endt des vorigen Jahrhunderts vorgehomen Stadtbrand gleichfalls bis auf die Hauptmauer ausgebranten Kaufhaus, alles auf einem Platz auff der bestimmten Marktgasse in der Nähe zum new Frucht Ausstellungs Haus</i>
<b>Hinter der Mauer</b>	langgezogenes Areal entlang der Goldgasse zwischen Lindenplatz und der Südost-Ecke der Stadt (ehemaliges Schwabhauser Bollwerk)	StaO 10/18/104 (1591), 421r: Haus etc. <i>hinder der Mauer beim Schad Offenburg, einerseit Hans Nollen, vornen uff der herren trotten</i> StaO 10/18/110 (1616), 15v: Haus <i>hinder der Herren Trotten hinder der Mauren gelegen</i> StaO 10/18/112 (1625), 28r: Haus <i>bei der Roßmühlen, hinder der Mauren</i> StaO 10/18/112 (1626), 74v: Haus <i>hinder der Mauren bey dem Schwabhauser Bolwerck</i>

		StaO 10/18/113 (1642), 582r: Haus <i>hinder der Mauren ohnweit alhie syenden Roßmühlen gelegen, [...] vornen gegen der Stattmauren</i>
		StaO 10/18/113 (1642), 588r: Hausplatz <i>hinder der Mauren beim Kenerturm allhie in der statt gelegen</i>
<b>Metzgergasse</b>	Metzgerstraße (mit Straßenzug bis an die östliche Stadtmauer)	StaO (Pfarrarchiv Heiligkreuz, unverz.), Kopialbuch 1583, 38r/v (1433) GLA 29/620 (1530 Apr 21): Verkauf eines Hauses <i>mit syner gerechtigkeit in Offenburg hinden inn der Metzgergassenn zwischen den schwestern im grossenn gotzhus in eyner unnd den Barfüsserenn zur andernn siten gelegen, stost hinden uff Veltin Erlacher unnd vorn uff die allmend gegen der stat ringkmurenn</i> StaO 10/18/101 (1563), 340r (und zahlreiche spätere Erwähnungen)
<b>Hintere Metzgergasse</b>	nicht näher lokalisierbares Teilstück der Metzgerstraße; vermutlich Ostteil	StaO 10/18/120 (1710), 286r
<b>Meyisches Gässlein</b>	vermutlich Privatgasse, mglw. auch Ringelgasse (?)	StaO 10/18/120 (1709), 210r, 211r: Haus in der Metzgergasse, stößt hinten auf das <i>Meyische Gässlein</i>
<b>Milchmarkt</b>	nicht lokalisierbar mglw. identisch mit dem → <b>Mühlmarkt</b>	StaO 10/18/113 (1630), 4v StaO 10/18/113 (1643), 60v: Haus <i>uf dem Milchmarckt</i>
<b>Milteergasse</b>	Kornstraße mit Verlängerung zur Hauptstraße (Am Marktplatz)	Archiv Schauenburg, Nr. 353 (1476 Jan 18): <i>Milteergasse</i> StaO (Pfarrarchiv Heiligkreuz, unverz.), Kopialbuch 1583, 6v (1477) GLA 30/1936 (1560 Feb 1): Haus <i>in der Milteergassen, einseit an Doctor Oswald Thüring gueten Marggrävlichen Cantzlers zu Pforzheim seligen erben und mit der anderen seiten an Jörgen Kruneln appoteckern gelegen</i> , stößt hinten auf die Gasse an der Ringmauer; Revers von späterer Hand: <i>Ist der [Gengenbacher] schaffnei hof daselbs]</i> StaO 10/18/101 (1565), 452v: Haus etc. in der <i>Milteergassen</i> (Eckhaus), cinersaits an <i>das closter Gengenbach behausung</i> StaO 10/18/109 (1612), 24v: Haus etc. <i>in der milteergass beym milterthurm, neben des herrn Prelaten von Gengenbach hoff ein, anderseit neben der Stadtmauren</i>

<b>Kleine Miltergasse</b>	wahrscheinlich Abzweigung von der Kornstraße/Am Marktplatz zur Kittelgasse (mglw. entlang des ehemaligen Abflusses des Stadtbachsystems); etwa zwischen Am Marktplatz 7 und 11	StaO 10/18/112 (1626), Haus etc. <i>in der Miltergassen gelegen</i> , [...] [eine Seite:] <i>das klein Miltergässlin</i>
<b>Miltermarkt</b>	Kornstraße; nicht näher lokalisierbar	StaO 10/18/101 (1556), 7r
<b>Mühlmarkt</b>	auf der Hauptstraße; unspezifisches Areal beim „Neuen Haus“; mglw. identisch mit → <b>Milchmarkt</b>	StaO 10/18/114 (1658), 355r: Haus <i>auff dem Mühlmarckh, gegen dem Neuwen Haus über</i>
<b>Neue Gasse</b>	nicht lokalisierbar	StaO 10/18/101 (1565), 458v StaO 10/18/107 (1604), 93r StaO 10/18/113 (1634), 226r StaO 10/18/113 (1640), 433v StaO 10/18/113 (1644), 607v
<b>In der Neueneck</b>	vermutlich Areal zwischen Wasserstraße und Pfarrstraße	GLA 29/629 (1483 Jun 19): Haus in Offenburg <i>in der Nuweneck genant</i> , stößt zu einer Seite auf die Kirchgasse
<b>Obstmarkt</b>	Areal vor Salzhaus (Hauptstraße 77) → <b>Käsmarkt</b> → <b>Ölmarkt</b>	StaO 10/18/112 (1625), 31r/v: Haus <i>am Obsmarckt</i> , [...] <i>hinden uff St. Andreesen Hospital</i> StaO 10/18/112 (1625), 37r: Haus <i>am Obsmarckt, neben St. Andreesen Hospital</i> StaO 10/18/112 (1625), 59v: Haus <i>uf dem Keß-, Obs- oder Ölmarckt alhie</i> StaO 10/18/112 (1626), 120r: Haus <i>am Opsmarckt gelegen</i> , [...] <i>hinden uff St. Andreesen Hospital</i> StaO 10/18/116 (1688), S. 87: Haus <i>auff dem Obsmarck, einerseits Geörg Huber, andererseits und hinten daß Spital gelegen</i>
<b>Ölmarkt</b>	Areal vor Salzhaus (Hauptstraße 77) → <b>Käsmarkt</b> → <b>Obstmarkt</b>	StaO 10/18/112 (1625), 59v: Haus <i>uf dem Keß-, Obs- oder Ölmarckt alhie</i>
<b>paradie-platz</b>	Straßenkreuz Hauptstraße–Am Markt–Fischmarkt?; Treffpunkt der Bürger vor Antritt ihres Wachdiestes	Städtisches Dekret vom 7. November 1727 Ernst BATZER (Bearb.), Dekrete der Stadt Offenburg aus den Jahren 1600 bis 1788, Offenburg 1907, S. 24 f., Nr. 24

<b>Prädikaturgasse</b>	Prädikaturstraße	StaO 10/18/121 (1716), S. 403: Haus in der <i>Praedicator gass</i> , nach hinten an der Stadtmauer gelegen
<b>Rinklinsgasse</b>	Ringelgasse  (bei der Bezeichnung der Ringelgasse als „Gold Gäschen“ im sogenannten Hacker’schen Vermessungsplan (1809/10) [GLA H Offenburg 2] handelt es sich möglicherweise um ein Versehen → <b>Goldgasse</b> )	StaO 10/18/101 (1562), 299r StaO 10/18/104 (1589), 193r: <i>Ringklinsgeßlein</i> StaO 10/18/113 (1644), 618v StaO 10/18/114 (1660), 427v: Haus in der Metzgergasse, stößt hinten auf <i>des Rincklinsgesslin</i>
<b>Ritterstraße</b>	Hundsgasse	StaO 10/1/9 (1829), S. 86
<b>Rittweg</b>	östlich außerhalb der Altstadt	StaO 1/612 (1456 Jan 6) Verlauf im 19. Jhd. vgl. Nussbaumplan 1858
<b>Rossgasse, Rosengasse</b>	Vitus-Burg-Straße (Umbenennung 1970er Jahre)	StaO (Pfarrarchiv Heiligkreuz, unverz.), Kopialbuch 1583, 86v/87r (1556): <i>Haus gegen den Rorens Prunnen über, ist ein orthaus mit einer seiten an der Roßgassen</i> StaO 10/18/101 (1558), 79v StaO 10/18/101 (1560), 154r, 178r StaO 10/18/101 (1561), 227r: <i>Rosengassen</i> (und zahlreiche spätere Erwähnungen)
<b>Untere Rossgasse</b>	östliches Teilstück der Vitus-Burg-Straße gegen die Lange Straße	GLA 66/6385 (1693), 33v: Hausplatz mit ehemaliger Scheuer <i>in der nderen Roßgassen</i> , einerseits die <i>teutsche Schuol</i>
<b>Schafsgässlein</b>	außerhalb der Altstadt in der Kinzigvorstadt; Abzweigung von der → <b>Schieckengasse</b>	StaO 10/18/104 (1589), 193r: <i>gärtlin in der Schieckengassen zwischen dem Schafsgäßlin und Friedrich Butenhofer</i>
<b>(beim) Schieckengärtlin</b>	außerhalb der Altstadt in der Kinzigvorstadt; Anstößer an → <b>Schieckengasse</b>	StaO 10/18/101 (1565), 459v
<b>Schieckengasse</b>	langgezogener Straßenlauf innerhalb der Kinzigvorstadt (ehemals Kinzigdorf);	GLA 66/54 (1347), S. 51: <i>domo in orto sytus in schiecken gassen</i> GLA 66/2792 (um 1430), 85r: <i>Schieckengass</i> StaO 1/607 (1444 Jan 1): Garten an der <i>Schieckengass</i> außerhalb der Stadt StaO 10/18/101 (1565), 453r: <i>Schiecken geßlein</i>

	mglw. Verlauf ähnlich der Okenstraße; vermutlich mit gekrümmter (ahdt.: <i>schieck</i> ) Verlängerung quer durch die Stadtbefestigung bis zur Hauptstraße (Neutor) und teils noch in die Stadt hinein	StaO 10/18/102 (1566), 12r: Haus in der Ross-gasse, stößt hinten an das <i>Schiecken geßlin</i> an StaO 10/18/102 (1567), 66r StaO 10/18/104 (1589), 193r: <i>gärtlin in der Schieckengassen zwischen dem Schafsgeßlin und Friedrich Butenhofer</i> StaO 10/18/108 (1610), Wirtshaus in Küntzdorff vor der Stadt, stößt an die <i>Schiekhes gassen</i> StaO 10/18/112 (1626), 73r: Haus und Hof <i>in Kintzdorff, [...] oben an der Schieckengass</i> GLA 66/6384 (1687), 1v: Acker außerhalb der Stadt beim Neutor, stößt hinten an die <i>Schieckengass</i> GLA 66/6384 (1687), 6v: Reben außerhalb der Stadt, stoßen oben auf die Schieckengasse und hinten auf den Waldbach StaO 11/3091 (1784), S. 17: <i>garten in der Schieggass</i>
<b>Schindergasse</b>	Nähe ehemaliges Schwabhauser Tor (bei Lange Straße 51–53); mglw. Bauerngasse	StaO 10/18/114 (1661), 452v: leerer Hofplatz beim Schwabhauser Tor, stößt hinten auf das <i>Schindergässlin</i>
<b>Schinders-eck</b> <sup>24</sup>	Nähe Goldgasse/Lange Straße 51–53	StaO 10/18/116 (1698), S. 33: <i>Hofstatt in der sogenannten Schinders Eckh gelegen, [...], hinden auf die Goldtgass, vornen auf die gemeine Straß</i> StaO 10/18/121 (1714), 213r
<b>Schwabhauser Gasse</b>	nicht lokalisierbar; mglw. Lange Straße	StaO 10/18/111 (1622), 211r StaO 10/18/114 (1654), 196v: <i>Schwabhauser Gass</i>
<b>Im See</b>	nordwestlich außerhalb der Altstadt; Bereich heutige See-straße	StaO 10/18/101 (1557), 26v StaO 10/18/101 (1558), 93r StaO 10/18/101 (1564), 407v: Haus <i>im Sehe</i> , zu einer Seite <i>am Thor</i> gelegen, stößt an die Stadt-mauer StaO 10/18/103 (1577), 119r
<b>Seidengasse</b>	nicht lokalisierbar	StaO 10/18/112 (1625), 10v StaO 10/18/112 (1627), 175v
<b>Spitalgasse (bis 1824/29)</b>	Glaserstraße (ursprünglich mglw. mit Verlängerung bis zur östlichen Stadt-mauer)	StaO 11/1955 (frühes 16. Jhdt.) StaO 10/18/101 (1559), 125r StaO 10/18/101 (1561), 243v StaO 10/18/101 (1565), 465r StaO 10/18/103 (1576), 74r StaO 10/18/103 (1578), 192v StaO 10/18/103 (1581), 368r: Haus etc. <i>an der Spittalgaß uff dem Schindtbach gelegen</i> StaO 10/18/110 (1616), 54r: Haus etc. <i>in der Spitalgassen gelegen, [...], anderseit dem Judengässlin</i> StaO 10/18/112 (1630), 425v/426r: Haus in der Spitalgasse, stößt nach vornen hin auf den <i>Schindbach</i>

<b>Spitalherkengasse</b>	Bäckergasse → <b>Judengasse</b>	StaO (Pfarrarchiv Heiligkreuz, unverz.), Gültverzeichnis der Altarpfründe der Pfarrkirche, 68r (1393 Dez 13): Haus etc. <i>in der Judengaßen, genant Spitalherken gaß</i>
<b>Stangenbrunnengasse</b>	vermutlich Weiterführung der Gerberstraße bis zur östlichen Stadtmauer	GLA 66/6385 (1693), 42v: Haus <i>in der Langengass, einseith ahn der herren trotten platz, anderseith an Stangenbronnen gass, vorne auf gemelte gass und hinden auff das finster gäßlin</i>
<b>Steinweg</b>	Steinstraße; mglw. verlängert bis in den heutigen Lindenplatz hinein	EAF UH/231 (um 1320): Haus <i>an dem steinwege gegen der obern ba[d]stuben</i> GLA 66/54 (1347), S. 51 EAF UH/193 (um 1460/80), S. 5 StaO 10/18/101 (1557), 41r, 48v, 49r StaO 10/18/101 (1560), 158r (und zahlreiche spätere Erwähnungen)
<b>Kleiner(er) Steinweg</b>	vermutl. Abzweigung vom Steinweg	StaO 10/18/112 (1625), 30r: Haus <i>am kleinern Steinweg</i> nach Kreutz (wie Anm. 2) S. 221 angeblich Spitalgasse (?)
<b>Strohgasse</b>	Strohgasse; mglw. mit Verlängerung nach Westen bis zur Hauptstraße	GLA 29/629 (1549 Jun 26): Eckhaus zwischen Metzgergasse und <i>Strogassen</i> StaO 10/18/101 (1557), 40r StaO 10/18/101 (1560), 152r StaO 10/18/101 (1561), 210r GLA 29/618 (1585 Jul 4): Haus <i>gegenüber Metzger zunfftstuben, zum teil in der metzger- zum teil in der strogassen</i> (und zahlreiche spätere Erwähnungen)
<b>Vorstadt zur Weyden</b>	Kinzigvorstadt (nördlich der Altstadt)	GLA, Hfk. Bd. XVIII, fol. 17, Nr. 31 (Plan der Befestigungen von Offenburg, um 1600)
<b>Wassergasse</b>	Wasserstraße	StaO 10/18/117 (1697), 130v: <i>Hofstatt auf dem Holtzmarckt, einersit an Landvogten Baron de Neve, [...], hinden auf gedachten Baron de Neve und die Wassergassen, vornen auf gemeltem Holtzmarckt</i> GLA 216/115 (~ 1702/18)
<b>Webergasse</b>	vermutlich Teilstück der → <b>Finstergasse</b> (deren Straßenzug um 1829 in Webergasse umbenannt, heute südliche Zunftgasse)	GLA 66/6385 (1693), 45r: <i>Weeber gässlin</i>

<b>Weinmarkt</b>	Franziskanerklosterplatz vor der Kirche, dazu Areal südlich bis etwa auf Höhe der Vitus-Burg-Straße	StaO 10/30/1 (1585 Sep 11), S. 13–16 (Wachordnung): Ansiedlung des Weinmarkts auf dem Franziskanerklosterplatz StaO 10/18/109 (1615), 330r: Haus <i>in der Rossgassen uff dem weinmarckt gelegen</i> StaO 10/18/112 (1629), 323v: Haus <i>in der Rossgasse am Weinmarckt gelegen</i>
	→ <b>Klosterplatz</b>	
<b>(die) Wetti</b>	Lindenplatz  (ehemaliger Ort der Viehtränke = „Wetti“)	StaO 10/18/101 (1563), 349r: Haus <i>hinder der Mauren, [...] einerseits neben der stat rund ma[u]ren, [...] vornen uff die wetteren</i> StaO 10/18/111 (1620), 28v, 29r: Haus etc. <i>in der Wetten am Kenerbach</i> StaO 10/18/111 (1624), 420r/v: <i>bey der Wette</i> StaO 10/18/112 (1625), 20v: eine Gasse <i>bey der Wette und Kenerbach</i> StaO 10/18/117 (1693), 49v: Hausplatz <i>bei der Wette, [...] anderseit St. Andrees Hospital</i> [mglw. hier der Spitalbrunnen gemeint?] StaO 10/18/120 (1706), 110v

## Unbenannte Wege

<b>Gasse am Barfüßer Closter/Clostergarten</b>	Schulgasse (überbaute Straße südlich des Franziskanerklosters zwischen Langer Straße und östlicher Stadtmauer)	StaO 10/18/111 (1623), 287r/v: Haus etc., <i>alhie bey der gulden gaß, hinden gegen der Stadtmaur, einseit an die gaßen ahn dem Barfüßer Closter gelegen, anderseit Hans Batzer</i> StaO 10/18/112 (1627), 135v: Haus etc. <i>bey der Guldengass, hinden gegen der stattmaur, ein seit ahn der gassen ahn dem Barfüßer Clostergarten</i> StaO 10/18/112 (1630), 345r: Haus <i>beym Schlaghaus, einseit neben Paul Mey und hinden uff das geßel neben dem Schlaghaus</i>
<b>[Gasse]</b>	Schustergasse	StaO 10/18/101 (1557), 44r: Haus in einer Gasse zwischen Gerbergasse und Kesselgasse, bei einem Brunnen gelegen
<b>Gasse bei der Rossmühle</b>	mglw. Zunftgasse → Finstergasse, → Webergasse	StaO 10/18/102 (1574), 415r: Haus etc. <i>beym henlin gelegen, [...], [stost] hinden uff die gass bey der rossmüll</i>
<b>Gasse des Schänbach</b>	nicht exakt lokalisierbar; Lange Straße oder Parallelstraße dazu?	StaO 10/18/112 (1629), 314r: Haus in der Strohgasse, zu einer Seite <i>die Gass des Schänbach</i> , vorne die Metzgergasse
<b>Straße/Gasse gegen dem Schwabhauser Thor</b>	Lange Straße	StaO 10/18/111 (1621), 170v, 181r; (1622), 211r StaO 10/18/115 (1687), S. 36 StaO 10/18/120 (1711), 336r/v: Hausplatz [...] <i>nechst dem Schwabhauser Thor gelegen, [...] vornen die haubtgass gegen dem Schwabhauser Thor</i>

Archivkürzel:

**StaO** = Stadtarchiv Offenburg, Urkunden (Bestand 1), Kontraktenprotokolle (Bestand 10/18) und Ratsprotokolle (Bestand 10/30)

**GLA** = Generallandesarchiv Karlsruhe

**EAf** = Erzbischöfliches Archiv Freiburg

Offenburg, Oktober 1829

*Franz Karl Krafft: Erläuterungen der nach dem Ratsbeschluss vom 1. Oktober 1824 durchgeführten Umbenennung der Straßen der Offenburger Altstadt.*

StaO 10/1/9, S. 83-90

[S. 83]

*In Gesetz [des] Stadträcht dem Beschlusses zu Offenburg vom 1. Octo[ber] 1824 P[rotocoll] Zif. 357 werden die Straß und Gassen hiesiger Stadt neuartig benannt und mit blechnen Schilden bezeichnet, wie folgt:*

- 1. Hauptstraße: Von Freiburger bis zum Straßburger thor*
- 2. Kittelgaß: Von Lant Oswaldschen Haus Eck bis zum Gottes Acker*
- 3. Predigergasse: Von der Michaels Capelle zum Canal am Garten der Mad. Hag.*

[S. 84]

- 4. Wassergaß: Vom Canal bis zum Engel*
- 5. Wolkengäß: Von dem Haus der Frau Staatsrätthin Stuth*
- 6. Kirchgäß<sup>25</sup>: Vom Stadtcassier Hogschen Haus Eck bis zum Gottes Acker*
- 7. Gartnergäß<sup>26</sup>: Zieht von der Korn- in die Kirchgäß*
- 8. Korngäß: zieht von der Hauptgaß nach dem Mannbergerschen Garten*

[S. 85]

- 9. Krautgaß: Vom Freiburger Thor in die Schlossergäß*
- 10. Schlossergäß: Von der Gerber in die Gymnasiumsgäß*
- 11. Gymnasiumsgäß: Von der Gerbergäß in das Dreher Strozsche Haus*
- 12. Gerbergäß: Von der Hauptstraße in die Lange Straße*
- 13. Schustergäß<sup>27</sup>: Von der Gerber in die Kesselgaß*

## [S. 86]

- 14. Kesselgaß: Von der Schustergaß in die Lange Straße
- 15. Brunnengaß<sup>28</sup>: Von der Kesselgaß in die lange Straße
- 16. Lange Straße: Vom Schwabenthor bis zur Frommgaß
- 17. Spitalgaß<sup>29</sup>: Von der Ritterstraß bis zur Steingäß
- 18. Rittergaß: Von der Hauptstraße bis zur langen Straße

## [S. 87]

- 19. Steingäß: Vom Spital bis zur langen Straße
- 20. Fischmarkt: Von der Hauptstraß bis zur Klostergaß
- 21. Malergäßle: Von der Steingäß bis zur Ritterstraße aufs Kreis  
Directorium
- 22. Klostergaß: Vom Spital bis zur Frommgaß
- 23. Glaßergaß: Von der Klostergaß bis zur Langenstraße
- 24. Bäckergaß: Von der Glasergaß bis zur Steingäß

## [S. 88]

- 25. Strohgäß: Von der Klostergaß auf die Lange Straße
- 26. Mezgergaß: Von der Hauptgaß auf die Lange Straße
- 27. Rosengaß<sup>30</sup>: Von der Hauptgaß bis zur Klostergaß
- 28. Kiefergaß: Von der Hauptgaß bis zur Klostergaß am Alexander-  
schen Bierhaus
- 29. Frommgaß<sup>31</sup>: Vom Frauen Closter bis zur Hauptgaß

## [S. 89]

- 30. Thurmgäß: Vom Kloster bis zur Hauptgaß
- 31. Schulgaß<sup>32</sup>: Von der Langenstraß zur Mädchenschule
- 32. Schuttergaß<sup>33</sup>: Von der Schulgaß bis zur Lindengaß
- 33. Lindengaß<sup>34</sup>: Von der Goldgaß bis zur Schuttergaß
- 34. Webergäß<sup>35</sup>: Von der Lindengaß bis zur Goldgaß

## [S. 90]

- 35. Goldgaß<sup>36</sup>: Von der Langen Straße bis zur Mädchenschule
- 36. Dorfgäß<sup>37</sup>: Von der Goldgaß bis zur Schuttergaß
- 37. Ringelgaß: Von der Klostergaß auf die lange Straße bei Jakob  
Dall

Also gefertigt Offenburg im October 1829, [gezeichnet:] Kraft

## Anmerkungen

- 1 Bertram Jenisch/Andre Gutmann, Offenburg (Archäologischer Stadtkataster Baden-Württemberg, 33), unter Mitarbeit von Heinrich Meyer, Friderike Sandfort und Valerie

- Schoenenberg, hg. vom Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege in Verbindung mit dem Regierungspräsidium Freiburg, Ref. 25 - Denkmalpflege und der Stadt Offenburg, Esslingen 2007.
- 2 Gernot Kreutz, Die Straßennamen in Offenburg. Herkunft und Bedeutung (Werkstattberichte aus Archiv und Museum der Stadt Offenburg 6), Offenburg 2002.
  - 3 Stadtarchiv Offenburg, 10/30/90 (Ratsprotokoll, 1. Oktober 1824).
  - 4 Ebd.
  - 5 Stadtarchiv Offenburg, 10/30/90 (Ratsprotokoll 1824), Register zum Buchstaben „S“.
  - 6 Vgl. Peter Kalchthaler, Freiburger Wege: Straßennamen mit Geschichte, Bd. 1, Freiburg 1998, S. 14.
  - 7 Die Offenburger Adressbücher der Jahre 1863 bis 1891 dokumentieren diese Zählweise noch deutlich. Im Jahr 1863 wurden die Häuser etwa von Nr. 1 bis Nr. 713 durchgezählt. So kommen auch die hohen Hausnummern in vergleichsweise kurzen Straßenzügen zustande. Vgl. Offenburger Adress-Kalender für das Jahr 1863. Mit einer Einleitung zur Geschichte der Stadt Offenburg, hg. von J. P. Dewerth, Freiburg 1863. Erst das Adressbuch von 1899 verzeichnet erstmals eine Hausnummerierung nach einzelnen Straßen. Adreß-Buch der Großherzoglich Badischen Kreishauptstadt Offenburg, Offenburg 1899.
  - 8 Stadtarchiv Offenburg, 10/1/9, S. 83-90.
  - 9 Vgl. Stadtkataster (wie Anm.1), S. 113, Nr. 34 (Kornhaus), S. 123, Nr. 70 (Ritterhaus), S. 129, Nr. 86 (Kapuzinerkloster), S. 142, Nr. 137 (Lindenbrunnen).
  - 10 Vgl. Stadtkataster (wie Anm.1), S. 122, Nr. 68.
  - 11 Vgl. Stadtkataster (wie Anm.1), S. 119, Nr. 63.
  - 12 Vgl. hierzu die Lokalisierung der genannten Einrichtungen in Stadtkataster (wie Anm.1), S. 113, Nr. 36 (Metzig), S. 114, Nr. 37 (Schlachthaus), S. 116, Nr. 50 (Metzgerzunftstube).
  - 13 Vgl. GLA H Offenburg 2 (= Hacker'scher Vermessungsplan um 1809/10). Dies ist der einzige Beleg der Benennung der „Ringelgasse“ als „Goldgässchen“. Eventuell handelt es sich dabei auch um eine versehentliche Zuordnung des Zeichners.
  - 14 Für die Wolkengasse schlägt Kreutz die im nahegelegenen Hofweier ansässige Familie Wolk als Namenspatte vor (vgl. Kreutz (wie Anm.2), S. 204), jedoch lässt sich für diese Familie keine bedeutenden Beziehungen nach Offenburg in den 1820er Jahren oder davor nachweisen. Zudem wäre die Verwendung eines Familiennamens zur Bezeichnung einer Straße ein absoluter Ausnahmefall in Offenburg gewesen. Insofern ist diese Namensherleitung zweifelhaft.
  - 15 Offenburger Wochenblatt, Ausgabe vom 15. März 1828 (Nr. 11), S. 42: Ritterstraße; 24. Mai 1828 (Nr. 21), S. 80: Pfarrgasse; 21. Juni 1828 (Nr. 25), S. 94: Gymnasiumgasse. Für letztere Straße war gleichzeitig noch der Name „Kapuzinergasse“ in Gebrauch. Vgl. ebd., Nr. 4 (26. Januar 1828), S. 14.
  - 16 Vgl. etwa Stadtarchiv Offenburg 10/1/9, S. 84: „4. Wassergaß: Vom Canal bis zum [Wirtshaus] Engel“; „8. Korngaß: zieht von der Hauptgaß nach dem Mannbergerschen Garten“; S. 89: „31. Schulgaß: Von der Langenstraß zur Mädchenschule“ und andere.
  - 17 Das bisher in der Literatur angenommene Abbruchjahr 1824 ist nicht korrekt. Das Ratsprotokoll zur Sitzung vom 13. Dezember 1824 vermerkt eine Anfrage des Oberamts Offenburg an den Stadtrat, weshalb der geplante Abbruch des Tors noch nicht geschehen sei, worauf man entgegnete, „daß man in dieser Jahreszeit, da die Tage so kurz seyen, unmöglich diese Arbeit vornehmen könne“. Stadtarchiv Offenburg, 10/30/90 (Ratsprotokoll, 13. Dezember 1824). Demnach dürfte das Tor frühestens im Frühjahr 1825 abgebrochen worden sein.

- 18 Offenburger Wochenblatt, Ausgabe vom 24. Mai 1828 (Nr. 21), S. 80 mit der Ankündigung einer Hausversteigerung in der „Pfarrgasse“.
- 19 Die jeweils identischen Erläuterungen zum Verlauf sowohl der Stroh- als auch der Glaser-gasse („von der Klostersgaß bis zur Langen Straße“) belegen nachdrücklich die Ortsbegehung durch den Ratsschreiber, da ihre Verortung anderweitig nicht unterscheidbar wäre.
- 20 Vgl. hierzu und zum folgenden auch die Ausführungen in Stadtkataster (wie Anm.1), S. 96ff.
- 21 Stadtarchiv Offenburg, 10/18/108 (1608), fol. 27r. Das derart beschriebene Haus befand sich mit Frontseite an der Klosterstraße, etwa auf Höhe oder etwas weiter nördlich der Strohgasse. Das genannte rückwärtige Grundstück der „Patres Societatis“ ist der einzige Beleg eines Hauses der Jesuiten von Molsheim (Elsass) in Offenburg. Es befand sich an der Hauptstraße, im Bereich der heutigen Hausnummern 65 oder 67. Vgl. dazu Stadtkataster (wie Anm.1), S. 126, Nr. 80. Zu der ebenfalls genannten Metzgerzunftstube vgl. ebd., S. 116, Nr. 50.
- 22 Generallandesarchiv Karlsruhe, GLA 29/622 (1532 Nov 13).
- 23 Zur Lokalisierung der Beginenhäuser und des späteren Schaffneihofs der Abtei Schuttern vgl. Stadtkataster (wie Anm.1), S. 119, Nr. 63; S. 128f., Nr. 83ff.
- 24 Vgl. auch Otto Stolzer, Offenburg im Wandel der Zeiten, in: Badische Heimat 22 (1935), S. 205
- 25 Heute Kreuzkirchstraße.
- 26 Heute Nordhälfte des Straßenzugs Am Markt.
- 27 Heute Teil des zur Gerberstraße abknickenden Verlaufs der Kesselstraße.
- 28 Heute Bauerngasse (nach Umbenennung 1850).
- 29 Heute Spitalstraße mit Verlauf bis hinunter zur Gerberstraße.
- 30 Heute Vitus-Burg-Straße.
- 31 Heute Alte Lange Straße.
- 32 Abzweigung von der Langen Straße nach Osten bis zur Stadtmauer, auf gleicher Höhe wie die heutige Vitus-Burg-Straße. Der Straßenzug existiert heute aufgrund moderner Überbauung nicht mehr.
- 33 Straßenzug zwischen Schulgasse und Lindenplatz, heute durch moderne Überbauung weitgehend verschwunden; ein Teilabschnitt ist noch im Verlauf der nördlichen Zunftgasse.
- 34 Heute der Lindenplatz zwischen Goldgasse und Zunftgasse. Um 1824/29 befand sich westlich davon noch ein an die Lange Straße anliegender Gebäudekomplex, der vermutlich in den 1840er Jahren abgerissen wurde. Vgl. die Karte zu Beginn dieses Beitrags (= Offenburg. Blatt VIII.2, in: Topographischer Atlas ueber das Grossherzogthum Baden: auf Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs Leopold nach den Original-Aufnahmen des militairisch-topographischen Bureaus in 55 Blättern bearbeitet und gestochen im Maasstabe von 1:50000 Verjüngung, 1838-1849, Karlsruhe 1854). Auf dem so genannten Nussbaum-Plan, der um 1848/50 aufgenommen und 1858 veröffentlicht wurde, ist dieses Gebäude bereits nicht mehr verzeichnet. Vgl. Stadtkataster (wie Anm.1), Kartenbeilage, Karte 5.
- 35 Heute Verlauf der Zunftgasse ab Lindenplatz nach Süden, ursprünglich durchgehend bis zur Goldgasse.
- 36 Verlauf der heutigen Goldgasse nach Norden mit einem Teil der Schutterstraße bis etwa zum heutigen Schulgebäude.
- 37 Verbindungsweg zwischen Goldgasse und Schuttergasse, etwa auf Höhe der Strohgasse.